

Die Liestaler Chronik von Johann Rudolf Seiler, Chirurg

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **45 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BASELBIETER HEIMATBLÄTTER

Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nr. 1

45. Jahrgang

März 1980

Inhalt: Paul Suter, Die Liestaler Chronik von Johann Rudolf Seiler, Chirurg — Lislott Pfaff, Gedichte — Paul Suter und Alfred Bürgin, Vom Baselbieterlied — Paul Suter, Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und Naturdenkmälern (1978) — Paul Suter, Panoramen von der Schartenflue bei Gempen — Heimatkundliche Literatur — Hildegard Gantner-Schlee, Karl Jauslin (Schluss der Anmerkungen)

Die Liestaler Chronik von Johann Rudolf Seiler, Chirurg

Von Paul Suter

1769, den 24. Christmonat war die gantze Nacht ein erstaunender Sturmwind und Morgens um 5 Uhr brach gegen hiesigen Spittal über Feuer in einem Kamin aus, dass gantze armdik Flammen herauskamen, und der Wind sie bis gegen dem hinteren Schlüssel weyete (wehte), doch hat es nichts versehret; eine halbe Stund hernach fiel an dem nemlichen Haus, wo das Kamin gebrend, der gantze hintere Gibel ein und sambt dem Nachbahr Haus, also wann dieses Feuer bey dem erstaunenden (erstaunlichen) Sturm ausgebrochen, wären meistentheils junge Bürger hiesigen Orts elendiglich um das Leben kommen, und unter dem Schutt des hier sich selbst eingestürzten Gibel begraben worden, wann nicht der liebe Gott dem Feuer Schrancken gesetzt. 3 Tag hernach ist widerumb bey dem Spittal in einer Schmitten Feuer aufgangen in einem Kohlhauffen, weillen es aber Nacht 7 Uhr war, so ist durch geschwinde Hülff glücklich, Gott sey Dank, er(stickt) worden.

1770 war eine grosse Teürung, ein Sack Kernen kostet 26 bis 28 Pfund Gelt, ein Saum Wein gleich am Herbst . . neüer Wein 31 Pfund, ein Maass Wein 9 bis 10 Schilling, ein Sack Roggen 20 Pfund, ein Sack Erdäpfel 6 bis 7 Pfund, ein Pfund Kertzen 10 Batzen, ein Sack Gersten 15 Pfund. Eine vätterliche Obrigkeit hat denen armen Leüten Kernen ein Sack vor 18 Pfund geben ².

Suma alles (war) in so hohem Preiss, dass man es vast mit dem Gelt nicht bekommen konte und hat in diesem Jahr denoch viel Obs, Kirschen und Apfel geben. Ein Pfund Butter 4 Batzen, ein Becher Erbs 7 Batzen. Diese Teürung dauerte vast ein und ein halb Jahr, nemlich dass

1771 im *Heumonat* ein Sack Kernen 28 Pfund Gelt verkauft wurde. Es war erbährmlich zu sehen, wie viel Leüth sich dem Bätlen haben unterwerfen müssen, die sonsten gar hochmüthig waren, hat aber im gemelten 1771. Jahr eine schöne und gesegnete Ernde geben, dass es Gott sey Dank nachwerts wiederumb wohlfeil worden. Es dauerte diese Teürung zwey Jahre lang und da man ein Sack Kernen wiederumb vor 18 Pfund verkaufte, glaubte jederman dieses ist wohlfeil.

1772 ist ein guter Herbst gewesen. Vor dem Herbst (Weinlese) hat man in den Weinschenkhäuseren die Maass Wein 8 Batzen und nach dem Herbst vor (für) 2 Batzen geben, der Sack Kernen (galt) 17 bis 18 Pfund.

1774, den 9. *April* war Donner und viel Blitze, und fielen viel Stein wie kleine Nuss, bringt etwas Schaden. 8 Tag hernach war ein gleiches, doch ohne Schaden, das Blust war hervor (gekommen).

1774 ist der Umzug an der Auffarth wiederum gehalten worden. 2 Jahr nicht mehr, (haben) es von der Obrigkeit wieder erlangen müssen (Bannumgang).

1774, den 10. *Herbstmonat* hat man hier gleich nach 4 Uhr nachmittag ein Erdbeben verspüret.

1775 *mitten im Sommer* hat hier die Rothe Ruhr gar starck grassieret, sind über 300 Personen daran gelegen, daran gestorben 40 Personen.

1775, in der *Nacht zwischen dem 11. und 12. Augsten* ist zu Basel eine grosse Feürsbrunst entstanden; das grosse Zeüghaus, Karenhof und Werkhof, nebst sonsten Häuser verbrunnen. Auf dem Zeüghaus über 2000 Seck Weitzen verbrent sind. Viele von Liechstahl sind bey dieser grossen Führbrunst gewesen.

1776 im *Jenner* war ein grosse Kelte und viel Schnee; der R(h)ein überfror.

1784 im *Weinmonat* hat man ein gutten Wein (gesammelt). Gleich darauf erfolgte Kälte und Schnee, dass viel Nest (Aeste) von den Bäumen (gerissen wurden). Dato der gantze Winter viel Schnee gefallen; den 12. und 13. *Mertzen*, dass von Selbinsperg die Jugendt nicht hierkommen (ist), die Kirch ist eingestelt worden.

Den 2. und 3. *April* fiel eben auch ein grosser Schnee, ein Ellen hoch. Grosse Kelte, (man hatte) noch Holtz schlitteln können.

1784, den 29. *Wintermonat* sind nachts um 10 Uhr zwei starcke Erbebenstöss geschehen, dass in vielen Häusern viele Bewegung geschehen ist.

1788 im *Brachmonat* ist das gantze Gebäu auf dem Binnenberg angezündet worden durch einen Donnerschlag und abgebrannt . . an einem Sonntag.

1790, den 4. *Mai* hat auf den Abendt, so Tag und Nacht scheidet, ein grosses Donnerwetter erstanden, dass zu Selbinsperg ein Haus und Scheüren verbrunnen ist.

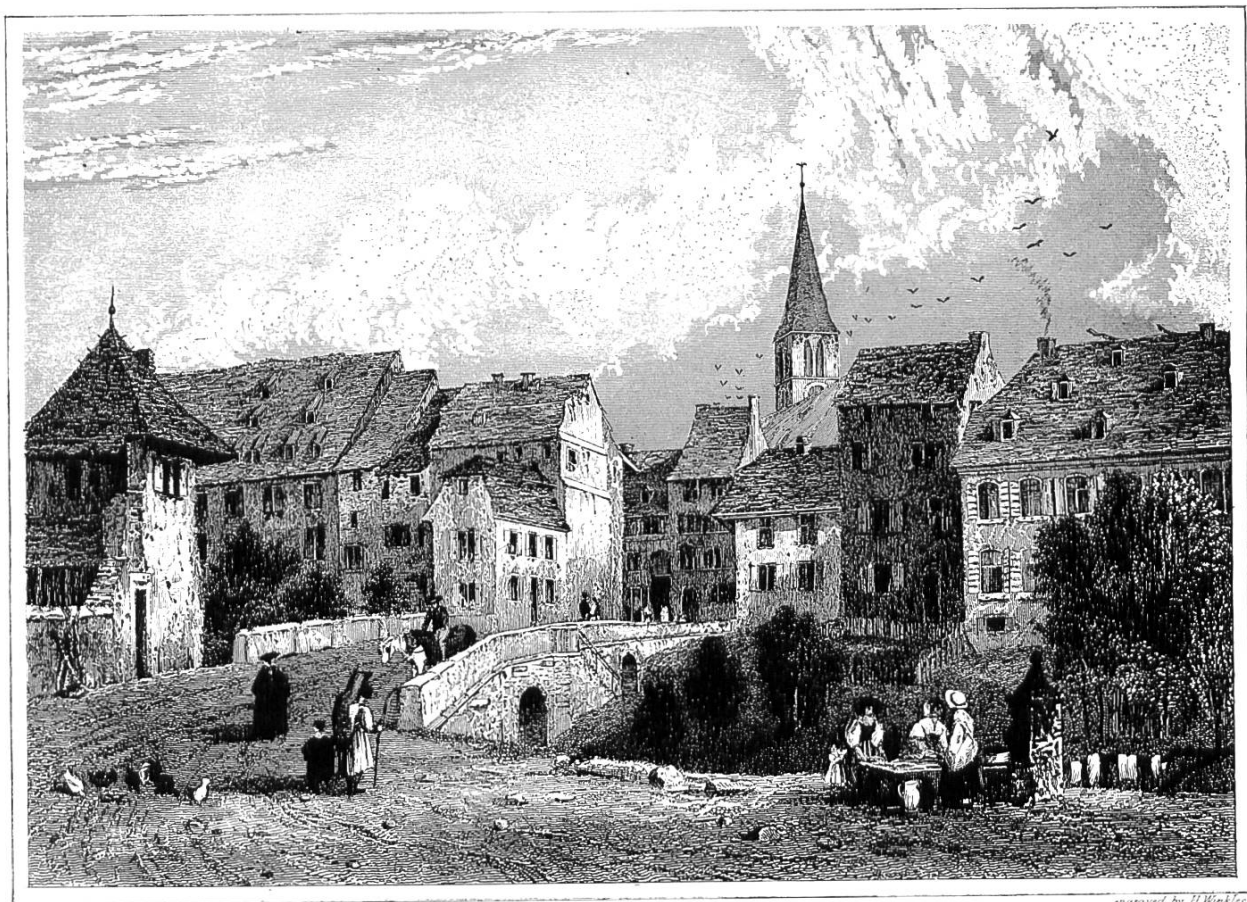


Bild 1. H. Winkles, Liestal von Norden. Im Vordergrund Brücke über den Orisbach und den Schleifewuhrgraben. Aufnahme nach dem Abbruch des unteren Tores (1827), von dem noch das Torwächterhäuslein erhalten ist. Rechts neben einem Wohnhaus die Statthaltereirei, das spätere Regierungsgebäude.

1817 war eine grosse Teürung an allen Orthen in der Welt. Den 11. April galt ein Sack Kernen zu Basel 17 und ein halben Neüen Dahler, ein Sack Erdöpfel 17 Francken, Freitag darauf ein Sack Kernen 20 und ein halben Neüen Dahler, ein Pfund Fleisch 28 Rappen³. (Spätere Eintragung in anderer Schrift, wahrscheinlich von seinem gleichnamigen Sohn).

Anmerkungen

- 1 Nach dem Stammbaum der Bürgergeschlechter von Liestal, Bd. 1, 1908, Bd. 2, 1958, gehört die Familie des Chronisten zum Stamm des «Murer» Jakob Seiler, Schultheiss, † 1573.
 Vater des Chronisten: Pantaleon Seiler, Metzger, 1670—1755
 Chronist: Johann Rudolf Seiler, Chirurg und Beisitzer des Gerichts, 1714—1803, verheiratet mit Anna Marie Wetzler, 1719—1790
 Kinder: Johann Rudolf Seiler, Chirurg, 1741—1814 (Pentelischärer); Johann Jakob Seiler, 1743—1831 (Pentelimezger); Anna Margretha Seiler, 1751—1811
- 2 Die Frucht- und Weinpreise werden auch bestätigt durch J. J. Brodbeck in seiner «Geschichte der Stadt Liestal» (Liestal 1865):
 S. 180 1770 1 Sack Kernen (113,5 alte Pfund = 55,75 kg) 28 Pfund Geld (1 Pfund à 20 Schilling à 12 Pfennig = ca. 10 Fr.
 1 Saum Wein (1 Saum = 155,5 l) = 30 Pfund Geld (1 Liter ca. 2 Fr.)
 1771 1 Sack Kernen = 18 Pfund Geld, 1 Saum Wein = 35 Pfund Geld

«Die Ursachen dieser Theuerung waren zunächst der allgemeine Miswachs, sodann die Ausfuhrverbote von Seite derjenigen Länder, aus denen man sonst das Getreide bezog, endlich die im Vergleich mit der Gegenwart noch gar unvollkommenen Verkehrsmittel. Rühmlich verdient erwähnt zu werden, dass die Obrigkeit den Armen Früchte, Brod und Mehl zu billigen Preisen zukommen liess und dass einzelne edel gesinnte Industrielle ihren Arbeitern zwei- und dreifachen Lohn zahlten.

Wenn aber nach dem Sprichwort «kein Schaden so gross, es ist auch ein Nutzen dabei», so hatte die Noth dieser Jahre die gute Folge, dass sie den Leuten die Wichtigkeit des Kartoffelbaues eindringlich darthat.»

Nach J. R. Seiler galten die Kartoffeln 1770 1 Sack 6—7 Pfund Geld, d. h. 55,75 kg = 78 alte Batzen, waren also wesentlich billiger als Korn und Weizen.

- 3 Zur Teuerung des Jahres 1817 äussert sich J. J. Brodbeck, S. 231, folgendermassen: «Das Jahr 1816 war sehr nass. Daher gerieten die Feldfrüchte gar übel. In Folge dessen entstand 1817 grosse Hungersnot. Der Sack Kernen stieg im Preise bis auf 96 Franken. Das Pfund Brod galt 5 Batzen, der Sester Kartoffeln (18,68 Liter) 3 bis 4 Franken, das Viertel Erbsen (24,91 Liter) 7 Franken. Das Fleisch war verhältnismässig billig, es kam nur auf 28 Rappen je Pfund zu stehen. Trotzdem Geld genug vorhanden war, litten auch zu Liestal manche Familien bittere Noth. Man sah Kinder auf Düngerhaufen weggeworfene Kartoffelschalen durchwühlen, um darin noch etwas Essbares zu finden. Um die Noth zu mildern, wurde auf öffentliche Kosten Suppe gekocht und den Armen unentgeltlich ausgetheilt. Auch machte man von dem Blute alles geschlachteten Viehes Würste und gab diese entweder umsonst ab, oder man verkaufte sie um ein Geringes.»

2. Verzeichnis der in Liestal durchziehenden oder einquartierten eidgenössischen Zuzüger

Der Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und den Alliierten, der 1792 begann, brachte der Stadt Liestal und der Umgebung während fünf Jahren ausgiebige Einquartierungen eidgenössischer Truppenkontingente. Nach Johann Jakob Brodbeck¹ waren alle Eidgenossen mit Unterkunft und Verpflegung wohl zufrieden. Zürich, Uri und Schwyz sandten Liestal ehrenvolle Dankschreiben, und das Freiburger Detachement legte sogar eine Geldsumme zugunsten der Liestaler Armen zusammen. Seilers Aufzeichnungen brechen 1797 ab. Von den späteren Durchgängen fremder Truppen, die der Stadt Liestal übermässig hohe Kontributionen und Leistungen, den Bürgerfamilien durch Abgabe von Lebensmitteln ebenso grosse Lasten brachten, ist nicht mehr die Rede.

1792 den 3-ten Brachmonat, sindt von Zürich die ersten hier ankomen, 200 Mann mit 2 Stucken (Kanonen), vormittag, dem Heinrich Peter zu Zürich in der Enge Mittag zu essen geben.

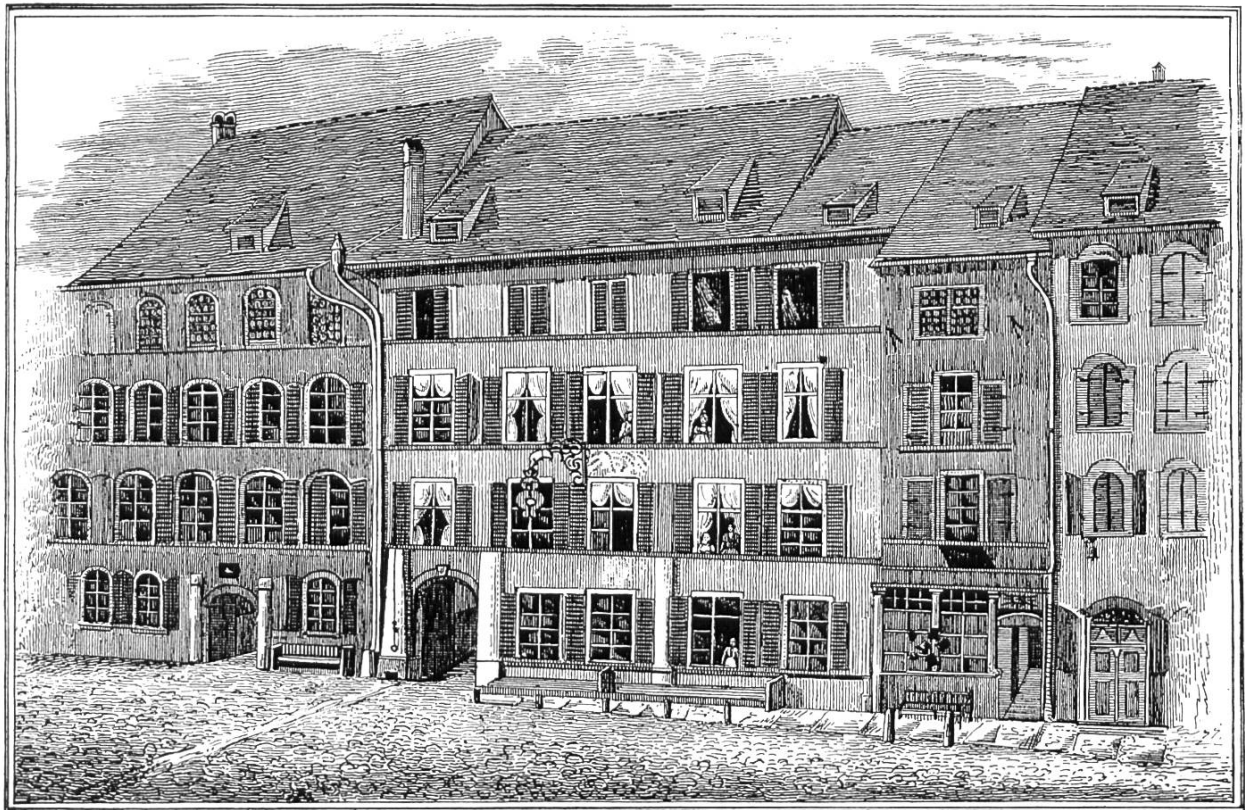
Den 5-ten dito Schaffhuser am Dienstag vormittag hier ankommen 50 Mann mit Fahne, und sind auf Basel nach Mittag, hier Mittag gessen (gegessen).

Den 5-ten dito, sindt 25 Mann von Biel ankommen nachmittag, sint hier über Nacht geblieben, mit Fahnen auf Basel verreisst.

Den 6-ten sint Morgen (von) Stadt St. Gallen 25 Mann ankommen, hier Mittag gessen, und auf Basel verreisst mit Fahnen.

- Den 9-ten sindt die Berner ankommen, 300 Mann. Ich hab einen Mann bekommen, Hans Eber von Grünstein, 2 Stundt von Bern, über Nacht zu essen geben, sindt mit 4 Stuckh und Commis (Wagen), sindt Morgen auf Basel verreisst. Alle blau gekleidet mit Fahnen.
- Den 11-ten dito sindt 150 Mann Lucerner ankommen, sindt auf Prattenlen gleich verreisst. 3 Commiswegen, ein Fahnen. Die Sollothurner, von Dornach, von da auf Basel verreisst, 75 Mann.
- Den 14-ten dito sint von Freyburg 75 Mann ankommen auf Mittag, sint 8 Tag hier blieben. Ich hab 2 Mann gehabt. Vom Abt St. Gallen 125 Mann auf Basel, 2 Fahnen, 2 Wegen (Wagen). Dito Glarner 50 Mann mit einer Fahnen, auf Frenckendorff kommen. (Von) einem ander Canton ankommen 50 Mann mit Fahnen und Wegen (Wagen).
- Den 15-ten Brachmonat sindt 75 Mann von Schweiz (Schwyz) nach Mittag, sindt 14 Tag hier blieben, hab ich 8 Tag einer gehabt, Carlin Dreier von Schweiz (Schwyz), zu essen geben.
- Den 21-ten dito von Zug 50 Mann mit Fahnen und Commiswegen. Morgens ankommen, gleich nach Basel verreisst. Den dito sint Abbezeller 50 Mann mit obigen auf Basel verreisst, Catholische.
- Den 24-ten Brachmonat sint wieder Abbenzeller 25 Mann hier, Reformierte, ankommen, auf Mittag mit einer Fahnen und Commiswägen, Essen geben.
- Den 24-ten dito von Underwalden ankommen, mit einer Fahnen, sint hier über Nacht geblieben, sint nach Basel verreisst, 40 Mann und Pulferwagen.
- Den 19-ten Heumonat hab ich 2 von Lucern Canton bekommen für 14 Tag, Carli Rölly und Jacob Bielman eine halbe Stund von Sembach (Sempach), zu 9-Kilch (Neuenkirch).
- Den 30-ten Augstmonat hab 2 von Schaffhausen, Jacob Fischer von Herblingen und Jacob Metzger, 2 Stundt davon Aldorff (Altorf) für 14 Tag Kost geben.
- Den 17-ten Herbstmonat sint vom Canton Bern 300 Mann und 28 Canonieren hierkommen, werden abgewehkt (?) zu viel wieder zurück geschickt. Ich (hab) 2 Canonieren zu Mittag und Nachtessen geben. Den 18-ten dito auf Basel verreisst: Melcher Schilt von Oberhasli und Cristen Wanderiert von Steffenburg (Steffisburg).
- Den 19-ten September sint von Basel 300 Mann Berner hier auf Mittag ankommen, auch zu Nachtessen geben, über Nacht geblieben, mit Namen Uhlrich Schaller von Wattenwihl und Peter Dommi von Bidlen (Biglen), 3 Stundt von der Stadt.
- Den 27-ten Herbstmonat sind 2 Zuzüger von Basel hier auf Mittag ankommen von Abbenzell Ausserroden, ein Caporal Johan Batschneuf Schmidt und Antoni Joseph Moser, ein Metzger, für 14 Tag; für meine Tochter ein Soldat, Johan Batsch (Baptist) Brescher Moser, Innerroden, ein Schuhmacher, für 8 Tag, zu essen geben.

- Den 8-ten Wintermonat hab ich 2 Soldat bekommen, ein Parigenmacher (Perückenmacher) Monsieur Chira Willaderou, Freyburger Gebiet, ist in Hünigen Hindersess, sonsten für den Abt St. Gallen gangen, der zweite Johannes Huber von Ber (Berg), St. Gallen Gebiet, 2 Stund von der Stadt, für 14 Tag; für die Tochter für 8 Tag Jacob Müller, ein Wäber von Dogenburg (Toggenburg), von Hasenbach, ein Stundt von Liechtensteg (Lichtensteig), zu essen geben.
- Den 6-ten Cristmonat hab ich 2 Soldaten für 14 Tag aus dem 7-Thal (Siebenthal, im Simmental), Cristian Julmi von Boltzigen (Boltigen), der zweite Johannes Müller von 2 simmen (Zweisimmen) zu essen geben.
- Den 30-ten Cristmonat hab ich 2 Canonieren bekommen, Rudolf Müller von Gronningen (Gränichen) und Samuel Huninger von Ruh (?), Lentzburger Ambt über Nacht zu essen geben, auf Basel verreist 340 Mann.
- 1793, den 1-sten Jenner hab ich 2 Canoniere bekommen zum Mittagessen, Heinerich Rohn Conntgent Thun und Johannes Trühart von St. Schafffen Amt (St. Stephan) Blanckenburg, auf Bern verreist.
- Den 7-ten Jenner sint die Schweitzer (Schwyzer) von Basel kommen, über Nacht zu essen geben, nacher Schweitz (Schwyz) den 8-ten dito verreist, zwey hab ich gehabt, Meüri Daferi, Meüri Benedickt beyde behle (?) Einsidler.
- Den 29-ten Jenner sint die Berner ankommen von Basel, 14 Tag, Benedickt Kocher, Caporal von Nidau und Samuel Pfister.
- Den 14-ten Mertzen hab ich 2 von Basel kommen, von Schaffhusen für 14 Tag, Caporal Hs. Georg Danner und Conradt Waibel von Bargaen und Düringen (Dörflingen?), 1 Stund davon.
- Den 14-ten April hab ich 2 bekommen von Doggenburg, über Nacht zu essen geben, Niclaus Zimmermann, Johan Cristian Bühler von Capel (Ebnat-Kappel).
- Den 14-ten April hab ich für 14 Tag wieder bekommen Jacob Abderholden, Caporal von Wattewihl (Wattwil) und Hs. Jacob Stresslin, beyde von Doggenburg (Toggenburg) und Ober-Rosswihl.
- Den 3-ten Brachmonat hab ich 2 Solthaten bekommen vom Regiment Wattenwihl von Bern für 3 Tag und sint auch kommen den 6-ten dito Joder Neltzer von Capel (?) und Uhlrich Farn von Seben (Seewen SZ).
- Den 6-ten Juni sint von Basel Züricher und Stadt St. Gallen hier einquartiert.
- Den 11-ten hab ich 2, erst von Basel kommen, einer vom Canton Zürich, Johannes Eberlin von Mänidorf (Männedorf) und St. Gallen, Uhlrich Engler, ein Haffner, für 14 Tag.
- Den 18-ten Heumonat hab ich 2 vor 14 Tag bekommen, Andras Zweifel, Caporal von Glaris (Glarus), und einer von Freyburg, Jean Matis zum Regiment Friburg.



Gasthof zum Schlüssel in Liestal.
(Kanton Basellandschaft.)

Hôtel à la Clef à Liestal.
(Kanton de Basellandschaft.)

Bild 2. J. Ferber, Rathausstrasse mit den Gasthäusern zum Stab und zum Schlüssel, heute Stabhof. Lithographie um 1840. Chirurg J. R. Seiler wohnte zu Anfang des 19. Jh. auf der Gegenseite der Strasse, etwas weiter oben, wo heute das Modehaus Rieder steht.

Den 15-ten Augustmonat hab für 14 Tag 2 Solthaten bekommen, Hs. Jacob Meyer, Caporal von U... und Aller Wissli Filligker von Kriens vom Canton Lucern.

Den 3-ten Octobris hab ich nach Mittag 2 bekommen für 3 Tag, Carli Rölly von Lucern und Littau und Philipp N. sint Samstag Morgens auf Prattelen.

Den 10-ten Oktobris 2 Doggenburger, Johannes Ammann von Wattwil und Frantz Hug von Dutwihl (Tuttwil) für 14 Tag bekommen.

Den 7-ten Wintermonat für 14 Tag 2 bekommen Peter Sigmunt von Basel, ein Jeger, und Friederich Schaffer von Münster.

Den 15-ten Cristmonat 2 sint von Basel kommen, Mittagessen gegeben, sint nacher Abenzell zu Herisau heim, 1 alten Dambur (Tambour), nebst ein Soldat.

Den 19-ten December 2 von Wattenwihl Reg., ein von Morsee (Morges) Johannes Jour und einer aus Ergau (Aargau), Johannes Vogt von Mandach (Mandach).

- 1794, den 10-ten April 2 Wattenwihl Regiment, einer von Aubonen (Aubonne), Daniel Roulon, den 16. heim, Caporal, Uhrenmacher, und einer aus Bistum, Chermer (Jean-Marie?), von Chadilion (Châtillon, Jura), den 25-ten ist er desertiert, ein anderer, Roulon Pierre Joseph Robert von Court, und Bernhart Cheffer (Schäfer?), Mattenberg, Bistum.
- Den 28-ten Augustmonat 2 aus Canton Zürich, Heinrich Aussenast von Kirchkosten (?) und Johannes Fehr von Flach (Flaach).
- 1795, den 10-ten Heumonat 2 auf Mittagessen, Caspar Desinger von Merling (Merzligen), Amt Nidau und Peter Jorgi von Eriswihl (Eriswil), Amt Drachsenwalt (Trachselwald).
- 1796, den 10-ten Mertzen, ein Soldat von Zürich Canton, Caspar Dauber, Etmantingen (Ebmatingen bei Maur), ein Monat.
- Den 24-ten Herbstmonat Mittagessen geben zwei, Johannes Diener, Felmen (Feldmeilen), Dambur, Philip Hagenbuch, Wäber, von der Stadt Zürich.
- Den 13-ten Weinmonat hat man mir zwey für 14 Tag Basel geben, und sint mit Nahmen Hans Tschop und Michel Hug von Ziffen, lester (letzter) Hug ist nur 3 Tag bey mir geblieben.
- Den 16-ten (dito) ist mir Hans Pflubacher (Flubacher) von Bugten (Buckten) wieder gegeben worden, undt beyde Sonntag Morgen um 2 Uhr auf Basel, den 23. dito berufen worden.
- Den 25-ten Weinmonat sindt 1000 Zuzüger von Berner Gebiet hier ankommen. Einer hab über Nacht bekommen, von Muchen (Muhen), Rudolf Wüscher, ein Dambur, Lentzburger Vogtey und Bernhart Sutter von Küttigen, von dar, mit 4 Stuckh und Prov.wegen (Proviantswagen), am Tag vorher haben die Frantzosen zu Reinfelden die Reinbrug (Rheinbrücke) verschossen und die zu Lauffenburg.
- Den 30-ten Weinmonat Johannes Lesser, Guntischwihl (Gontenschwil), Lentzburger Amt, für 8—14 Tag geben worden, den 5-ten Wintermonat verreist nacher Haus.
- Den 5-ten Wintermonat zwey Canonierer zum Nachtessen, Hs. Jacob Ehrisman von Gunteschwihl (Gontenschwil) und Hs. Jacob Stirneman von Gränicken (Gränichen), Lentzburger Amt, über Nacht hier blieben.
- Den 26-ten Wintermonat sint 2 von Schaffhausen auf Mittag zu essen geben, Melcher Bauman von der Stadt und Uhlrich Krützman von Letzingen (Löhningen?), 1½ Stund von der Stadt.
- 1797, den 1-sten Jenner hab 2 von Glaris (Glarus) zum Mittag/Nachtessen geben und bekommen Jacob Zwickig von Mullis (Mollis) und Carli Roffer von Obenurmer (Oberurnen), haben ein halben Leib Brod bekommen.
- Den 22-ten Jenner hab 2 bekommen zum Nachtessen, Joseph Weiss von Hägendorf im Gäu und Danjel Fischer von Küttighofen (Küttikofen) Buchenberg (Bucheggberg) bei Sollethurn.

Den 27-ten Mey Caspar Ebi von Hasli, Berner Gebiet, und Johannes Gerber von Rigsau (Hasle-Rüegsau), alda das Mittagessen geben, beide sindt heim beruffen worden. — Ist vom Frieden geredt worden und ist Radtstatt dazu erwehlt worden, ist noch einmal gemacht worden (?)².

Anmerkungen

1 Johann Jakob Brodbeck, Geschichte der Stadt Liestal. Liestal 1865, 191 ff.

2 Rastatter Kongress 1797—1799: erfolglose Verhandlungen zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich. Beim Besuch dieses Kongresses rastete Napoleon Bonaparte in Liestal. Siehe Brodbeck, a.a.O., 192 und Paul Suter und Eduard Strübin, Baselbieter Sagen. Liestal 1976, 102 und Anmerkung.

3. Die Basler Revolution im Jahre 1798

Ao. 1798 am neuen Jahrstage ... General Düfour und der französische Gesandte Bürger Mengaud nebst dem Cisalbinischen Gesandten, die haben in der Stadt alle Patrioten, in der Stadt und auf dem Land, eingeladen zu einem Nachtmahl, von hier haben 8 mit ihnen gespiesen, und haben auf die fränkische Reublick und auf die schweitzerische Reublick, Einverständnuss und Unabhängigkeit, Gesundheit getruncken; schon etliche Monat vorher hat Herr Oberstzunftmeister Ochs ein Antrag an unser gnädigen Herren gethan, von wegen den Bürgern in der Stadt und auf dem Land, wie es für die Menschheit so schön wäre, wann Freiheit und Gleichheit unter einander herrschen thäte, aber sein Antrag ist vergessen worden. Er ist auf Paris verreist und hat sein Antrag seinem Schwager, dem Rathsherrn Fischer (Vischer) übergeben, dieser häts im Rath auch vorge tragen, aber es hat nichts gefruchtet, sondern man hat ihm harte Vorwürfe gemacht, da hat der frey Geist in der Stadt und auf dem Land angefangen zu murren.

Den 5-ten Jenner ist hier ein Freiheits Baum aufgesteckt worden ¹.

Den 8-ten (Jenner) sind die von Aristorf, aus eim jeden Haus ein Mann, auf das Schloss (Farnsburg) gegangen, um ihre Schriften abzuholen.

Den 10-ten (Jenner) ist eine Depetatzion (Deputation) auf Aristorf kommen, und man hat die Bürger gefragt, wer doch der Anfänger (Anstifter) wäre, sie haben zur Antwort geben, sie seyen alle gleich, und begehren ihre alten Rechte.

Den 11-ten (Jenner) ist eine Deputatzion hier ankommen, und hat die Gemeinde von hier nebst denen von Selbinsperg (Seltisberg) gefragt, was unser Begehren sey, da hat man ihnen gesagt, die Freiheit und Gleichheit, und die ohnverjähbaren Rechte des Menschen, da hat der Herr Meister Christ den hiesigen Bürgern ihren Hochmuth und Verschwenderey vorgehalten, da haben die Bürger im Zorn das Etafe (Epitaph) des Herrn Schultheiss Imhof ² in der Kirchen abgerissen vor den Herren, so dass

sie den weiter(n) (Weg) nehmen müssen; viele haben wollen den Herr Meister Christ beim Kopf nehmen.

Den 14-ten (Jenner) hat man von den Basler Patrioten Bericht bekommen, dass auf den 15-ten eine neue Deputatzion im gantzen Land werde vorgenommen werden. Da haben die Representanten von hier Leute an alle Ortschaften abgeschickt, um dem Volck die Freiheit und Gleichheit einzureden, und dass sie Abgeordnete auf Liechtstahl schicken sollen, welche auch alle ankommen sind.

Den 16-ten (Jenner) sind 2 Bürger von hier auf Basel und haben die Sach beschleuniget, weil es kein Aufschub leidet, und man hat den Herren und im Raht gesagt, dass sie sich entschliessen sollen, ob sie dasjenige eingehen wollen, wo wir begehren oder wir werden sie mit Volck überziehen und Gewalt anwenden.

Den 17-ten (Jenner) ist der rechte Freiheits-Baum aufgestellt worden, vor dem Rathaus, die Musig spielte. Da haben die Volcks Representanten die obrigkeitliche Fahnen dem Volck preissgeben, und sie ist in Stücken zerrissen worden. An diesem Tag ist eine neue Freiheitsfahnen auf dem Rahthaus aufgesteckt worden, Farb: schwartz, weiss und roth³. An diesem Tag ist das Wallenberger Schloss verbrent worden, zu Anfangs der Nacht.

Donnerstag, den 18-ten Jenner ist der Rathherr Fischer (Vischer) und der Herr Meister Legrand und der Lizenzia (Lizentiat) Schmidt hier angekommen und haben den Representanten angezeigt, dass der Raht die Sach eingewilliget hat, und dass 600 Mann den 19-ten in die Stadt marschieren sollen, zur Sicherheit des allgemeinen Wohl. Da haben die Representanten von hier die Eidformel vorgelesen, und sie haben geschworen unter dem heitren Himmel. Da hat man angefangen auf dem Land Hauptmann und Lüthenant zu erwehlen; an diesem Tag sind die Gesandten von Arau ab der Tagsatzung zurückberufen worden, welche auch ankommen sind. Der Representant R.... und der Wilhelm Hoch haben sie hier empfangen, und da hat der Bürgermeister Buxdorff (Buxtorf) gesagt, man habe ihnen zu dancken, dass das Vaterland erretet worden sey. Der Raht hat Volck (Truppen) von den Bernern begehrt, sie sind bis an die Grentzen kommen, aber sie sind vom Rathsherrn Fischer (Vischer) zurück gemahnt worden.

Den 21-ten Jennner hat man hier 2 Representanten erwählt, weil die hiesige Burgerschaft gar gross ist, da hat man die zwey noch zugeben, welche sind Jacob Schaub, Chirurgus, Und Hs. Adam Brodtbeck, wo wohnhaft in Sissach.

Den 22-ten (Jenner) hat man den Basleren ein Freiheits-Baum zugeführt, die hiesigen Grenadier haben ihn begleitet, nebst 24 Mann zum Aufstellen auf dem Münster-Platz.

Den 22-ten (Jenner) hat man 6 Kanonen und ein Kumisswagen (Commiswagen) und ein Pulverwagen, und eine alte Fahne, nebst einer grossen Drommen (Trommel) hieher gebracht. An diesem Tag sind 6 Rahtsmitglie-

der hier ankommen. Da hat man die Herren begrüsst, mit den neu ankommenden Kanonen nebst denen auf dem Turn (Turm) und 9 Bölern. Die Herren haben sich in die Kirchen begeben, nebst die Volcks Representanten, um die Freiheit und Gleichheit und Einigkeit zu zeigen. Aus der Kirchen ist ein Rahtsglied und ein Representant oder ein Bürger von Liechtstahl miteinander 2 und 2 gangen, so kann sich die Sach enderen . . . An diesem Tag ist das Farnspurger Schloss ⁴ verbrent worden.

Den 23-ten Jenner ist das Homberger Schloss abgebrant worden.

Am 24-ten (Jenner) ist eine Landmusterung oder die erste Batalion-Musterung gehalten worden, auf dem alten Marckt, und haben dem hiesigen Direcktorium müssen schwören, da hat man die Hauptleut und die Aemter besetzt, anstatt den Basleren, und sie ist besser vorgangen, als wann Basler commandiert hätten.

Den 21-ten Jenner ist das Haupt-Direcktorium in Basel ernant worden, die Stadt gibt 15 und das Land 15 Mann, von hier komen 3 Mann: Wilhelm Hoch, Danjel Heinjmann, Nicolaus Brodtbeck, und in Liechtstahl bleiben 15 Mann an (aus) dem Direcktorium ab dem Land; zu wüssen seye hiemit, dass die Männer, die auf Basel an das Direktorium kommen, nichts Betreffliches (be)schliessen können, ohne das(s) das hiesig Direktorium nicht (ge)nehmigt, dan das Land ist für sich selber.

Den 29-ten Jenner sind die 3 Depetierten von hier auf Basel verreisset und ihre Miträth haben sie empfangen bey dem Harthübel, und da hat der Bürger von hier neben ein Herr in die obrigkeitliche Kutschen sitzen müssen; in der Stadt hat man sie mit dem K(an)onendonon empfangen, auf das Rahthaus sind ein Baur und Herr miteinander gangen, und das ist jetzt unsere Oberkeit.

Den 31-ten Jenner ist eine Debutation auf Arau geritten, Bürger Fischer (Vischer), Licencia (Lizentiat) Schmidt von Basel und Niklaus Brodbeck von Liechstal und haben ihre Sachen in Richtigkeit gebracht und haben den Freyheitsbaum aufgestellt zu Arau.

Den 2-ten Hornung früh sind sie wieder hier angekommen, den nemlichen Abendt ist der französische Gesandte Mengaud von Arau hier angekommen, war 3 Wochen zu Arau.

Den 4-ten (Hornung) sind alle Anstütz (Ansschüsse) aus dem gantzen Landt hier angekommen und haben 20 Bürger von Basel erwe(h)lt zu Representanten.

Den 8-ten (Hornung) hat man von Basel 2 Kanonen und ein Pulferwagen hieher in das Zeughaus gebracht.

Sonntag, den 11-ten Hornung ist hier auf dem Sinn-Brunnen ⁵ eine Huldigung gehalten worden, alle Pfarherren und andere Beamteten mussten mit andern Bürgeren den Eid der Treu schwören. Der Pfarer Zwinger that eine kurtze Verma(h)nung an das Volck, auf dem Teatrum (auf der Bühne) wa-

ren Bürger Fischer (Vischer) und Bürger Iselin von Basel nebst den Vorstehenden ab dem Land.

Den 21-ten Hornung war eine Depetation von Basel auf Bern verreisst, Herren von Schaffhausen waren auch dabey; Zürich, Lucern komen auch auf Bern, als Schweitzer Mitgenossen, und aus Gutbefunden der Republick Frankreich, zu vermahnen, dass sie in den Stand treten sollen, wie es der Kanton Basel eingeführt hat, um ferneres Blutvergiessen zu vermeiden, und die Schweitzer thaten noch diese letzte Vermahnung an Stand Bern und Solothurn. 15 000 Mann Franken sind durch Genf marschirt und ins Bernergebiet vorgeruckt, auch aus dem Burgund, über den Leberberg (Jura) by Ifertung (Yverdon) kkommen allerorten Franken an.

Den 1-ten Mertz sind die Franzosen in das Solothurner Gebiet eingeruckt, eine Kolonen (Kolonnen) kamen von Arlesheim und ruckten gegen das Stollenhaus, wo die Solothurner Verschantzung hatten, da kam es zu Scharmützlen; die Solothurner mussten weichen, die Franzosen zogen dem Schloss Dornach zu, die Besatzung war aber schon ausgeflogen, die Franzosen zogen in alle Ortschaften der Vogtey Dornach. Eine andere Kolonen Franzosen giengen durch das Matzendörfer Thal auf Balstahl zu, die Hauptarme(e) der Franzosen bey Biel, rückte vor, schlug die Solothurner und Berner bey dem Dorff Lengnau, eroberte 8 Kanonen samt den Munitionswägen, machten 200 Gefangene nebst den Stabs-Offizieren, und bey 1500 Mann blieben auf dem Platz. Der Französische General Schauenburg zog vor die Stadt Solothurn und forderte diese auf, mit dem Beding, wann nur ein einziger französischer Tropfen Blut vergossen würde, der Raht in Solothurn ihre Köpff hergeben mussten und die Besatzung über die Klinge springen. Dieser General gab ihnen nur eine halb Stund Bedenkzeit, nach dieser Frist steck ich die Stadt in Brand; auf diese Aufforderung ergab sich die Stadt Solothurn an die Franzosen, und sie nahmen gleich die Stadt samt dem Zeughaus und den Kanonen auf den Wällen in Besitz. Die Besatzung wurde entwafnet, also auch im gantzen Kanton wurden die Einwohner entwafnet. Der Raht in Solothurn wurde abgesetzt, der General Schauenburg gieng in die Gefängniss, befreite die Patrioten von ihren Fesslen und Banden und er gab ihnen den Bruder-Kuss, und diese Patrioten kamen an des abgesetzten Rahts stell.

Im Basel-Gebiet wurden die Grentzen gegen Solothurn und Bern stark besetzt, um die Flüchtlinge zurück zu mahnen, unsere Nachbarn von Nuglen (Nuglar), Bantalion (St. Pantaleon), Büren, Sewen, kamen Pfaffen, Männer, Weiber und Kinder, und baten hier an der Grentze, sie in Schutz zu nehmen; aber man liess sie nicht in unser(n) Kanton ein, sondern wies sie wieder zurück, weil sie gegen uns falsch gewesen waren.

In der Zeit kamen 150 Mann Bürger von Basel hier an, wurden alhier über Nacht einquartiert, und blieben 8 Tag an den Grentzen.

Die Franzosen besetzten alle Schlösser im Kanton Solothurn, in zeit von 2 Tagen wurde dieser Kanton von den Franzosen erobert.

Den 6-ten Mertz führten die Franzosen 4 Wagen mit Flinten beladen hier durch, diese Flinten wurden von den Solothurner Bauern erobert und nach Hünigen geführt.

Den 10-ten dito brachten die Franzosen 12 Kanonen von Solothurn hier durch nach Hünigen.

Den 15-ten Mertz haben die Franzosen 86 Kanonen von Bern hier durch und nach Hünigen geführt.

Den 16-ten Mertz verreisste Bürger Ochs im Namen der französischen Nation auf Bern, um die Nation-Versammlung zu erwehlen und die neue Konstitution zu überbringen.

Den 20-ten dito führten die Franzosen von Solothurn 17 Kanonen, worunter Belagerungs-Geschütz war, hier durch nach Hünigen.

Den 23-ten Mertz verreisste von Basel der französische Gesandte Bürger Mengaud und der Apodeger (Apotheker) Huber von Basel, auf Solothurn und Bern.

1798 seit dem sindt viel Franzosen durch Liechstal gereisset, haben hier über Nacht Quartier genommen, habe 2 bis 3 Mann bekommen, für ein Mann bezalt worden 4 $\frac{1}{2}$ Batzen, ist vielmal geschehen.

Den 6-ten Augstmonat sindt 100 Mann hier für 10 Tag einquartiert worden. Haben die Bürger den 12-ten dito den Eidt schweren müssen. Mein Mann: Bonbois von Montbillie, Huesar, grün gewesen; sindt über 4 hundert in der Schweiz gereisset nach Bern. Sindt neu gekleidet worden, unsere 100 Mann sindt hier geblieben biss den 18-ten Augstmonat, Samstag Morgens verreisst: Bonbois von Montbillie hat mein (Einquartierter) geheissen, hat uns ein Schermesser gestohlen, ist auf Arau kommen, Spitzbueb.

Anmerkungen:

Die chronologischen Aufzeichnungen des Chirurgus Seiler stimmen mit der Darstellung von J. J. Brodbeck «Geschichte der Stadt Liestal» in grossen und ganzen überein. Seiler erweist sich als «bien patriote» (angeblicher Ausspruch von Napoleon Bonaparte über Liestal); er begrüsst die Segnungen der französischen Revolution, dürfte aber durch die späteren Erfahrungen (Einquartierung) etwas ernüchtert worden sein.

1 Nach Eduard Strübin, Die Baselbieter Freiheitsbäume. In: BHBl 8 (1974), 386 wurde in der Nacht vom 5./6. Januar 1798 ein Freiheitsbaum am Spitalbrunnen aufgestellt. Johann Jakob Brodbeck, Geschichte der Stadt Liestal. Liestal 1865, 200, datiert «den ersten (Freiheitsbaum) in der deutschen Schweiz auf den 17. Januar 1798.

2 Hans Christof Imhof, Bürger von Liestal, Kornmeister, Schultheiss während des Bauernkrieges 1653, war Parteigänger der Stadt Basel.

3 Brodbeck, a. a. O. 200, «Auch versahen die Bürger ihre Hüte mit Kokarden von denselben Farben» (rot-weiss-schwarz).

4 Brand der Farnsburg schon am 21. Januar 1798.

5 Sinnbrunnen: früher an der Rathausstrasse, etwas oberhalb der Verengung beim Uhrengeschäft Maegli.

Zu sinnen, eichen, d. h. Ort, wo die Hohlmasse amtlich geprüft wurden. Siehe Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 20. Aufl., Berlin 1967, 154.